

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 7 (1939)
Heft: 6

Artikel: Sehnsucht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen-Liebe

SEHNSUCHT

von Demona.

Sehnsucht ist ein stilles Suchen.
Sehnsucht ist ein heiß' Verlangen,
Ist ein holdes Rückerinnern
Nach den Stunden, die vergangen.
Sehnsucht ist ein bebend Zittern
Uns'er Seele angstbewegt —
Die trotz Stunden schwer und bitter
Eine Hoffnung in sich trägt.

Sehnsucht ist, in stillen Nächten
Händeringend Schutz anflehen.
Ist ein Schicksalsahn, dessen,
Blut'ge Wunden uns erstehen.
Süßes Hoffen, heimlich Bangen,
Wechselnd zwischen Freud' und Schmerz;
Dürstend schau'n nach Glück und Liebe,
Das ist Sehnsucht — Menschenherz!

AM OSTERMORGEN

von Vera Justitius.

Bevor Nelly Brigg die Straßenbahn bestieg, lächelte sie geheimnisvoll und reichte ihrer Kollegin Helen Grave die Hand. „Auf Wiedersehen, Fräulein Grave! Und recht schöne Osterstage!“ Sie war sichtbar freundlicher als sonst. Auch ihre Stimme klang heller, wärmer und fröhlicher. Oder schien es Helen nur so, weil sie selbst in guter, fast heiterer Stimmung den morgigen Tag erwartete... Jedenfalls tat auch Helen etwas, das sie sonst nicht zu tun pflegte in ihrer zurückhaltenden, scheuen Art: sie hob die Rechte und winkte Nelly zu, als diese wie zufällig beim Einsteigen noch einmal den Kopf zurückwandte.

„Eigentlich ein lieber, netter Kerl, die Nelly!“ fuhr es Helen durch den Sinn, als jetzt ihr Wagen herankam. „Und so empfindsam für alles Schöne und Gute! Doch schade, daß wir nie das